

Tram/Regionalbahn

Ausgabe 03 | 2017

Das Magazin für eine gute Verbindung.

Hier wird gebaut

Ein Überblick über die Arbeiten, die aktuell rund um die Tram/Regionalbahn anstehen.

Neue Perspektiven

Die Tram/Regionalbahn sorgt auch für Neuerungen innerhalb der IVB.



**INNS'
BRUCK**



Neuigkeiten und gute Noten

Baustellen

Alle Baustellen rund um die Tram/Regionalbahn auf einen Blick – ein Schwerpunkt ist heuer das Olympische Dorf.

Seite 6 + 7

Informiert

Bei der Informationsveranstaltung „Am Gießen“ konnten sich BürgerInnen über die Gründe für die Auflassung der Haltestelle „Am Gießen“ informieren.

Seite 8 + 9

Rohbau steht

Der Rohbau der neuen Straßenbahnbrücke, die neben der Grenoble Brücke gebaut wird, steht. Der Fußgängerübergang kann bereits benutzt werden.

Seite 10

Brücke für Stubaier

Am 17. November wird die Mutterer Brücke eröffnet, bis dahin muss für die Stubaier ein Schienenersatzverkehr eingerichtet werden.

Seite 11

Herausforderungen

Der Bau der Tram/Regionalbahn sorgt auch für innerbetriebliche Umstellungen bei den IVB. So werden zum Beispiel aus Bus- TramfahrerInnen.

Seite 12 + 13

Neuer Fahrplan

Die Linie 6 ist seit September mit einem neuen, eingeschränkten Fahrplan unterwegs.

Seite 14

Gute Noten

Die IVB erhalten beim ÖPNV-KundInnenbarometer 2017 durchwegs gute Noten für ihr Leistungsangebot.

Seite 15

Während die Baustellen rund um die Tram/Regionalbahn – Schwerpunkte sind derzeit das Olympische Dorf und die Reichenau – nach Plan verlaufen, gibt es auch von den anderen Linien der IVB Neuigkeiten zu berichten. Auf der Strecke der Stubaitalbahn wird mit 17. November 2017 die neue Mutterer Brücke eröffnet. Die Brücke, die 153 Meter lang ist und eine Höhe von 43 Metern über den Grund hat, wird vor dem Mutterer Tunnel mit einem leichten Linksbogen über den Mühlbach geführt.

In Innsbruck wird aktuell neben der Grenoble Brücke eine Straßenbahnbrücke samt überdachtem Fuß- und Radweg gebaut. Details zu beiden Projekten – spektakuläre Bilder inklusive – gibt es ebenfalls in dieser Ausgabe. Außerdem ist seit 11. September die Linie 6 mit neuem, eingeschränktem Fahrplan unterwegs.

Worüber wir auch berichten dürfen, sind die erfreulichen Ergebnisse des ÖPNV-KundInnenbarometers 2017, bei dem die IVB von ihren Fahrgästen durchwegs gute Noten erhalten haben. 41 Verkehrsunternehmen und Verbände haben an

der Umfrage teilgenommen, die IVB zum sechsten Mal – als einziges österreichisches Verkehrsunternehmen – und dabei zum Beispiel vier Mal Platz 1 und insgesamt Platz 8 unter allen TeilnehmerInnen erreicht. Die Zufriedenheit unserer KundInnen hat für uns als modernes Dienstleistungsunternehmen oberste Priorität und wir hoffen, dass sie auch in Zukunft gerne mit den Linien der IVB unterwegs sein werden. ■



DI Martin Baltes
Geschäftsführer IVB

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, T +43 512 53 07-0, F +43 512 53 07-110, office@ivb.at, www.ivb.at / Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, office@target-group.at, T +43 512 58 60 20, F +43 512 58 60 20-2820 / Fotos: IVB/Gerhard Berger, IKB / Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten



Mobilität für Generationen

Nachhaltigkeit ist heute ein wichtiges Thema und Mobilität spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Tram/Regionalbahn sichert nachhaltige Mobilität für Generationen und trägt auch dem Umstand Rechnung, dass der öffentliche Verkehr in Städten immer wichtiger wird, während PKWs immer mehr an Bedeutung verlieren.

Die Notwendigkeit der Tram/Regionalbahn ist auch akut erkennbar und wird durch einen Blick auf die Linie O verdeutlicht. Die Linie gehört mit täglich rund 36.000 Fahrgästen zu den am stärksten frequentierten Buslinien Österreichs und hat ihre Kapazitätsgrenze mehr als erreicht. Mit 160 Fahrgästen haben in einer Straßenbahn 50 Menschen mehr Platz als in einem Gelenkbus. In einer Doppelgarnitur, wenn zwei Trams aneinandergeschlossen werden, können noch mehr Gäste auf einmal transportiert werden.

Aktuell wird unter anderem auch im Olympischen Dorf an der Tram/Regionalbahn gearbeitet. Eine so umfangreiche

Baustelle wie diese verlangt besonders den AnrainerInnen viel Geduld ab – das ist allen Beteiligten bewusst. Gemeinsam wird aber versucht, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Dabei darf nicht vergessen werden, dass am Ende der Unannehmlichkeiten ein umweltbewusstes, barrierefreies und modernes Mobilitätssystem – und damit ein Stück Lebensqualität – für die Landeshauptstadt steht. ■



Christine Oppitz-Plörer

Mag.^a Christine Oppitz-Plörer
Bürgermeisterin Stadt Innsbruck

Der Westen macht's vor

Die Klimakrise ist in allen Schlagzeilen, der öffentliche Verkehr ist ein zentraler Bestandteil einer effektiven Politik gegen die Klimakrise. Wir haben im Westen Österreichs in den letzten Jahren fleißig an der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs gearbeitet und können jetzt sagen: Tirol und Vorarlberg sind nicht nur die ersten Bundesländer, in denen es preiswerte flächendeckende Öffi-Tickets um unter € 500,- im Jahr gibt, während man überall anders über € 1.500,- hinlegen muss. Die beiden westlichsten Bundesländer sind damit auch die ersten Bundesländer, die kombinierbare Jahres-Tickets anbieten. Sprich: Man braucht dafür heute noch zwei Jahreskarten – aber de facto gibt es ein Jahres-Ticket Tirol und Vorarlberg. Wir gehen damit auch österreichweit in die Offensive: Denn die Ausrede, man könne wegen der vielen Verkehrsunternehmen keine landesweiten oder länderübergreifenden Tickets anbieten, gilt nicht mehr. Wir im Westen zeigen: Das geht. Und wir

werden das jetzt sukzessive über ganz Österreich ausrollen. Nicht zum Spaß, sondern weil weniger Schadstoffe eine Überlebensfrage für die Menschen auf diesem Planeten geworden sind. ■



Ingrid Felipe

Ingrid Felipe
Stellvertretende Landeshauptfrau



Baustellen laufen planmäßig

Schwerpunkte der heurigen Baustellen sind das Olympische Dorf und die Reichenau. Die Arbeiten laufen nach Plan und im Dezember 2017 wird die erste Netzausbaustufe der Tram/Regionalbahn eröffnet.

In weiten Teilen der Stadt wird derzeit an der Tram/Regionalbahn gebaut. Neben der Grenobler Brücke zum Beispiel wird eine neue Straßenbahnbrücke gebaut – der Rohbau steht bereits (mehr Infos dazu auf Seite 10). Seit Mai laufen auch die Hauptarbeiten für den Straßen- und Gleisbau im Olympischen Dorf. Gebaut wird in der Josef-Kerschbaumer-Straße zwischen Schützenstraße und dem Dr.-Alois-Lugger-Platz. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende November 2017 andauern. Die Lage der dortigen Bushaltestelle wird entsprechend dem Baufortschritt angepasst.

Erste Netzausbaustufe in der Technikerstraße

Auch die Arbeiten für die Verlängerung der Tram/Regionalbahn in der westlichen Technikerstraße laufen. Der betroffene Abschnitt wird zwischenzeitlich als Einbahn stadteinwärts geführt und IVB-Linien LK, OE, T und N8 lokal umgeleitet. Die Haltestelle Technik West Richtung Westen entfällt. Gebaut wird auch hier bis Ende November 2017. Ab dem 10. Dezember 2017 wird in der Technikerstraße die erste Netzausbaustufe der Tram/Regionalbahn eröffnet. „Die Tramlinie 3 wird ab dem 10. Dezember verlängert und abwechselnd bis Technik West und Peerhof fahren“, erklärt Ing. Harald Muhrer, Projektleiter Tram/Regionalbahn.



„Die Tramlinie 3 wird ab dem 10. Dezember verlängert und bis Technik West und Peerhof fahren.“

Ing. Harald Muhrer,
Projektleiter Tram/Regionalbahn

So geht es in der Schützenstraße weiter

In der Schützenstraße muss der Straßenraum um einen Meter verbreitert werden, damit dort auch nach dem Ausbau der Tram/Regionalbahn Parkplätze für die AnrainerInnen erhalten bleiben können. Konkret betrifft das den Abschnitt auf der Südseite der Schützenstraße von der Piuskirche bis zur Einmündung der Josef-Kerschbaumer-Straße. „Die eisenbahnrechtliche Bauverhandlung für diesen Abschnitt konnte bereits positiv abgeschlossen werden“, erzählt Ing. Harald Muhrer. Als Nächstes stehen hier die Grundeinlöseverfahren mit den EigentümerInnen an. ■

Baustellen 2017 im Überblick

In folgenden Abschnitten stehen Straßen- und Gleisbauarbeiten für die Tram/Regionalbahn auf dem Plan:

- ▶ **Pastorstraße**, von Fritz-Konzert-Straße Richtung Duilestraße: Hier wird an der Zulaufstrecke der neuen Remise gearbeitet. Die Remise selbst wurde bereits im Rohbau fertiggestellt. Derzeit laufen die Gleisverlegearbeiten in der Remise sowie die Installationsarbeiten.
- ▶ In der **Amraser Straße** vom Leipziger Platz über den Sonnpark bis zur Pradler Straße
- ▶ Stich in der **Josef-Kerschbaumer-Straße**, von der Schützenstraße bis zum Zentrumsplatz hinüber in die Kajetan-Sweth-Straße
- ▶ Teilstück der **Reichenauer Straße** von Renner Schule bis Radetzkystraße
- ▶ **Technikerstraße** ab der Viktor-Franz-Hess-Straße bis zum Wohnheim Technik West



Miteinander reden

Am 12. September fand in der Pfarre „Guter Hirte“ eine Informationsveranstaltung zur Haltestelle „Am Gießen“ statt. Interessierte BürgerInnen konnten ihre Fragen an ExpertInnen von Stadt Innsbruck und IVB stellen.

Infotage, wie sie zuletzt am 12. September in der Pfarre „Guter Hirte“ veranstaltet wurden, wurden im Zusammenhang mit dem Bau der Tram/Regionalbahn bereits regelmäßig organisiert. Im Rahmen dieser Veranstaltungen haben AnrainerInnen und Interessierte die Gelegenheit, sich über die anstehenden Baustellen und das Projekt im Allgemeinen zu informieren.

ExpertInnen von Stadt Innsbruck, dem Land Tirol und den IVB waren bei jeder Veranstaltung vor Ort, um Fragen zu beantworten. Anhand von Baustellenplänen und Visualisie-

rungen des Streckenverlaufs konnten sie das umfangreiche Infrastrukturprojekt Tram/Regionalbahn veranschaulichen und erklären.

Bei der Veranstaltung am 12. September ging es konkret um die Haltestelle „Am Gießen“. Diese muss, wie bereits in der letzten Informationsveranstaltung 2014 kommuniziert, mit Inbetriebnahme der Tram auf der Strecke bis Technik West/Peerhöfe Ende 2017 aufgelassen werden, weil hier die rechtlichen und die technischen Voraussetzungen für eine genehmigungsfähige Straßenbahnhaltestelle nicht gegeben sind. ■



Ing. Harald Muhrer (Mitte), Projektleiter Tram/Regionalbahn, im Gespräch mit interessierten BürgerInnen.



Auch DI Martin Baltes (re.), Geschäftsführer IVB, stand bei der Informationsveranstaltung Rede und Antwort.



Die Stadt Innsbruck war durch Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (li.) vertreten.

Letzte Etappen für Grenobler Brücke

Neben der Grenobler Brücke entsteht eine Straßenbahnbrücke für die Tram/Regionalbahn – der Rohbau ist bereits fertig. Mit Anfang Oktober kann auch der Fußweg, der sich im Fachwerkskörper unter der Brücke befindet, benutzt werden.



Für die Linienführung der Tram/Regionalbahn wird neben der bestehenden Grenobler Brücke eine Straßenbahnbrücke gebaut. Beide Linien, die Linie 2, die innerstädtisch unterwegs sein wird, und die Linie 5 (Regionalbahn), die bis nach Rum und Völs fahren wird, werden die Brücke zur Innquerung nutzen. Die offene Fachwerkskonstruktion der Brücke wird als Fuß- und Radweg genutzt werden. Dieser Weg ist durch die darüber liegende Brückenplatte der Straßenbahntrasse wettergeschützt und schließt höhengleich direkt an die Innpromenaden an.

Begonnen wurde mit den Arbeiten im Oktober 2016. Zunächst wurden die beiden Brückenpfeiler gebaut, im Sommer 2017 wurde die Stahlträgerkonstruktion aufgesetzt. Mittlerweile wurde die Betonfahrbahn auf der

Stahlträgerkonstruktion hergestellt. Noch ausständig ist die Brückenausrüstung, wozu zum Beispiel Strommasten, das Geländer und die Beleuchtung gehören.

„Im Anschluss an die Rohbauerstellung wird eine Frequenzüberprüfung der Brücke durchgeführt. Anhand der Ergebnisse dieser Prüfung werden die nötigen Dämmmaßnahmen errechnet“, erzählt Ing. Harald Muhrer, Projektleiter Tram/Regionalbahn und erklärt auch warum: „Die Dämmung wird verhindern, dass die Brücke bei der Überfahrt der Bahn ins Schwingen gerät. Damit kann das sogenannte charakteristische Brückendröhnen verhindert werden.“ Ab März 2018 steht der Gleis- und Straßenbau im gesamten Abschnitt der Reichenauer Straße ab Radetzkystraße und Schützenstraße bis zur Col-di-Lana-Straße an. ■

Mutterer Brücke steht

Die Arbeiten an der Mutterer Brücke sind bald abgeschlossen. Wegen der Fertigstellung der Brücke und verschiedener Baustellen entlang der Strecke ist noch bis 17. November 2017 ein Schienenersatzverkehr unterwegs.

Seit Oktober 2016 wird an der neuen Brücke für die Stubaitalbahn gebaut. Die Brücke wird vor dem Mutterer Tunnel mit einem leichten Linksbogen über den Mühlbach geführt, sie wird 153 Meter lang sein und eine Höhe von 43 Metern über Grund haben. Ausständig ist nur noch der Ausbau der Brücke: „Aktuell stehen noch Brückenausrüstung, die Fahrleitung, der Gleisbau und Infrastrukturmaßnahmen an“, erzählt Roland Gabl, Betriebsleiter-Stellvertreter der Stubaitalbahn.

Baustellen entlang der Strecke

Bevor die Stubaitalbahn über die neue Brücke fahren kann, muss der Betrieb für die Abschlussarbeiten noch bis 17. November eingestellt bleiben. Die Sperre ist aus zwei Gründen notwendig. Einerseits aufgrund von Baustellen der ASFINAG entlang der Strecke, wie zum Beispiel die Arbeiten an der Stützmauer im Bereich Wiltener Tunnel, und andererseits wegen der Fertigstellung der Brücke. Die finalen Arbeiten können nur im Rahmen einer Sperre beendet werden. Außerdem ist es vor ein paar Wochen bei Kilometer 15,4 durch starken Regen zu einer Vermurung der Strecke gekommen, hier muss nun der Hang gesichert werden. Die Eröffnung der Brücke ist für den 17. November geplant. ■

Schienenersatzverkehr

Wegen der Sperre, die noch bis zum 17. November dauern wird, wurde ein Schienenersatzverkehr für die Stubaitalbahn eingerichtet:

Ein Bus fährt dann stündlich vom Hauptbahnhof zum Stubaitalbahnhof und über die Autobahn nach Telfes und retour.

Ein zweiter Bus fährt dann ebenfalls vom Hauptbahnhof zum Stubaitalbahnhof und über Mutters, Natters nach Kreith und retour. Die beiden Busse werden in Richtung Stubai in der Stadt parallel unterwegs sein, um ein Umsteigen beim Stubaitalbahnhof zu ermöglichen.

Alle Infos unter www.ivb.at



Neue Perspektiven

Neben den Bauarbeiten rund um die Tram/Regionalbahn bringt das Infrastrukturprojekt auch innerbetriebliche Herausforderungen für die IVB mit sich. Unter anderem werden rund 80 BusfahrerInnen zu TramfahrerInnen umgeschult.

Die innerbetrieblichen Herausforderungen für die IVB im Zusammenhang mit der Tram/Regionalbahn bestehen, neben anderen Aspekten, auch darin, dass durch die Inbetriebnahme der Linie 2 und 5 ein wesentlicher Anteil des Busverkehrs auf die Bahn verlegt wird. Das bedeutet, dass im Unternehmen 80 Personen von Bus- auf StraßenbahnfahrerInnen umgeschult werden müssen. Mit diesen Umschulungen hat man sich bei den IVB schon frühzeitig auseinandergesetzt, um sie nun auch zeitgerecht und nach Plan umsetzen zu können. Dabei ist es Ing. Harald Jösslin, Betriebsleiter bei den IVB, auch wichtig zu sagen: „Keine Busfahrerin und kein Busfahrer verliert durch die Tram/Regionalbahn ihren oder seinen Job, alle werden entsprechend umgeschult.“

Die Ausbildung zum/zur TramfahrerIn dauert eineinhalb Wochen und findet im Unternehmen in der Abteilung



„Keine Busfahrerin und kein Busfahrer verliert durch die Tram/Regionalbahn ihren oder seinen Job, alle werden entsprechend umgeschult.“

Ing. Harald Jösslin, Betriebsleiter bei den IVB

Schulung statt – auf die naturgemäß in den kommenden Monaten mehr Arbeit zukommen wird. Aber auch hier ist man auf den Ansturm der KollegInnen eingestellt. Neben den personellen Umstellungen gilt es auch in Sachen Infrastruktur einige Herausforderungen zu meistern. Für den Betrieb der Tram/Regionalbahn sind zum Beispiel 20 zusätzliche Trams nötig und für diese wiederum eine neue Remise, damit die Fahrzeuge auch entsprechend untergestellt und gewartet werden können.



Der Bau der Tram/Regionalbahn sorgt auch für Änderungen innerhalb der IVB. Der Fahrdienst und andere Bereiche wie zum Beispiel die Werkstatt müssen zum Teil neu organisiert werden.

Auch die Werkstätte der IVB wird entsprechend adaptiert. Unter anderem wird ein zusätzlicher Dacharbeitsplatz eingerichtet. Und auch hier sind personelle Umstrukturierungen notwendig. Mit der zweiten Remise wurde auch ein zusätzlicher Abstellplatz geschaffen. Die MitarbeiterInnen der Fahrzeugreinigung müssen auf die beiden Standorte verteilt werden. Gleichzeitig werden auch in der Fahrzeugwartung mehrere MitarbeiterInnen umgeschult: Da 20 Busse wegfallen, werden sie für die Arbeit an Straßenbahnen ausgebildet. Zusätzlich werden aber auch Fachkräfte zur Wartung von Straßenbahnen eingestellt.

Die erste der neuen Trams kommt in Innsbruck übrigens im Jänner 2018 an, die letzten Trams werden Mitte 2019 geliefert. Dann steht das eisenbahnrechtliche Verfahren an, worüber die Straßenbahnen für den Verkehr zugelassen werden. Während die Übernahme der Fahrzeuge eine einmalige und vor allem logistische Herausforderung sein wird, haben andere Änderungen und Neuerungen, die die Tram/Regionalbahn mit sich bringt, nachhaltigen Einfluss auf das Unternehmen IVB. „Wir sind aber gut vorbereitet und freuen uns auch auf die neuen Aufgaben“, versichert Betriebsleiter Ing. Harald Jösslin. ■



Linie 6 mit neuem Fahrplan unterwegs

Mit Ende Juli hat die Linie 6 den Betrieb wieder aufgenommen. Seit 10. September gilt ein neuer Fahrplan. Hier gibt es die Details im Überblick.

Seit Ende Juli ist die Linie 6, die wegen der Generalsanierung der Trientiner Brücke vorübergehend eingestellt werden musste, wieder unterwegs, seit 10. September gilt ein eingeschränkter Fahrplan: Die 6er fährt samstags, sonn- und feiertags, an Fenstertagen und in den Ferien täglich – und dabei immer von 10:00 bis 19:00 Uhr. In den Wintermonaten, vom 1. Oktober bis einschließlich 1. Mai, fährt die Linie 6 nur bis 16:00 Uhr. Allerdings bleibt an Schultagen eine Fahrt um 07:00 Uhr erhalten. Die Strecke bleibt dieselbe, die 6er verkehrt also weiterhin zwischen Igls und Bergisel. ■

Der neue Fahrplan der Linie 6

- ▶ Samstag, Sonn- und Feiertage und Fenstertage: 10:00 – 19:00 Uhr
- ▶ In den Ferien täglich: 10:00 – 19:00 Uhr

Von 1. Oktober 2017 bis einschließlich 1. Mai 2018:

- ▶ Samstag, Sonn- und Feiertage und Fenstertage: 10:00 – 16:00 Uhr
- ▶ In den Ferien täglich: 10:00 – 16:00 Uhr
- ▶ Zusätzliche Fahrt an Schultagen um 07:00 Uhr ab Igls

Top-Platzierungen für die IVB

Die IVB bekommen von ihren Fahrgästen durchwegs gute Noten für ihr Leistungsangebot. Das belegt der aktuelle ÖPNV-KundInnenbarometer 2017, an dem die IVB seit 2011 teilnehmen.

41 Verkehrsunternehmen und -verbände haben sich 2017 am ÖPNV-KundInnenbarometer beteiligt. Darunter zum sechsten Mal auch die IVB – als einziges österreichisches Verkehrsunternehmen. Die Daten wurden im Rahmen einer telefonischen Befragung im Zeitraum vom 9. März bis 8. Mai 2017 erhoben. 500 InnsbruckerInnen wurden von Kantar TNS zufällig ausgewählt und telefonisch interviewt. Für über 40 Leistungsmerkmale wurde dabei die Zufriedenheit erhoben. Die IVB bekommen durchwegs gute Noten und schneiden auch im Vergleich mit den anderen Teilnehmerstädten sehr gut ab.

Erstmals erhoben wurde die Zufriedenheit mit der PKW-Nutzung und diese liegt in Innsbruck bei 2,88. Die Zufriedenheit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fällt mit 2,53 deutlich besser aus.

Top-Platzierungen

Einen Top-3-Platz belegen die IVB im Städtevergleich gleich bei mehreren Kriterien. Vier Mal erreichen die IVB sogar Platz 1 unter allen TeilnehmerInnen, mit 7 Podestplätzen landen die IVB auf dem 8. Platz unter allen Teilnehmerstädten (Details siehe Infobox). In zwei Kriterien konnten sich die IVB im Vergleich zum KundenInnenbarometer 2016 nochmals signifikant steigern und zwar bei der Taktfrequenz und dem Linien- und Streckennetz.

Bei den Imagefragen erzielen die IVB erneut durchgängig sehr gute Werte und blieben zum Vorjahr konstant. Im Vergleich von 2011 bis 2017 fällt auf, dass die IVB bei den allermeisten Kriterien seit Jahren gute KundInnenzufriedenheitswerte erzielen. Es zeigt sich jedenfalls, dass die großen und ernsthaften Bemühungen um die Fahrgäste als Dienstleistungsunternehmen notwendig sind und Früchte tragen. ■

Ergebnisse für IVB

- ▶ **Top-3-Platz** im Städtevergleich bei Kriterien: Linien- und Streckennetz, Informationen zur Orientierung an Haltestellen und den Fahrplan-Informationen an den Haltestellen
- ▶ **Platz 1 bei:** Komfort und Bequemlichkeit im Fahrzeug, Komfort und Ausstattung an den Haltestellen, Informationen bei Störungen und Verspätungen an den Haltestellen sowie Sauberkeit und Gepflegtheit der Haltestellen
- ▶ Insgesamt **7 Podestplätze**
- ▶ **8. Platz unter allen Teilnehmerstädten**



Mehr IVB

Tram/Regionalbahn

Aktuelle Informationen auf www.ivb.at und Facebook oder per Newsletter
Feedback und Fragen via E-Mail an: strassenbahn@ivb.at

Ticketshop

Einfach online zu Ihrem Ticket

KundInnencenter 53 07-500

Montag – Freitag 07:30 – 18:00 Uhr, Stainerstraße 2, Innsbruck

Nightliner

IVB, VVT, Postbus und ÖBB-Verbindung in der Nacht

Scout

Mobile Abfahrtszeiten in Echtzeit

WLAN

Kostenlos in allen roten Linienfahrzeugen

Frauennachttaxi 55 17 11

Der sichere Taxi-Service für Frauen. 21:00 – 04:00 Uhr

Anrufsammeltaxi 55 17 19

In der Nacht bequem von der Haltestelle bis vor die Haustür

Stadtrad

Innsbrucks Leihradssystem für mehr Mobilität und Unabhängigkeit

Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Oktober 2017

Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria
T +43 512 53 07-0
F +43 512 53 07-110
office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**